

## „Vermittlung von Gesundheitskompetenzen in der Schule“

### Erhebungsmethode

Befragung der Ressorts für Gesundheit

### Fragen:

1. *Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur Förderung der Gesundheitskompetenzen in Schulen?*
2. *Wie hoch sind die jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln für diese Maßnahmen (2024 und ab 2025)?*
3. *Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?*

### Baden-Württemberg (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg)

Nach dem Recht auf Gesundheit gemäß Artikel 24 Abs. 2 e) UN-KRK sind die Vertragsstaaten verpflichtet, sicherzustellen, dass allen Teilen der Gesellschaft, insbesondere Eltern und Kindern, Grundkenntnisse über die Gesundheit und Ernährung des Kindes vermittelt werden. Der UN-Kinderrechteausschuss hat dazu aufgeführt, dass Kindern gesundheitsbezogene Informationen zugänglich gemacht werden müssen. Die Informationen und die Vermittlung von Lebenskompetenzen sollten ein breites Spektrum von Gesundheitsfragen abdecken, unter anderem gesunde Ernährung und die Förderung körperlicher Aktivitäten, Sport und Erholung, die Vorbeugung von Unfällen und Verletzungen, Hygiene, Händewaschen und sonstige Körperhygiene sowie die mit dem Konsum von Alkohol, Tabak und psychoaktiven Substanzen verbundenen Gefahren.<sup>1</sup>

*1. Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur Förderung*

---

<sup>1</sup> <https://kinderrechtekommentare.de/2021/10/17/allgemeine-bemerkung-25/> (letzter Zugriff am 06.08.24)

*der Gesundheitskompetenzen in Schulen? Wie hoch sind die jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln für diese Maßnahmen (2024, und ab 2025)?*

Die Förderung der Gesundheitskompetenzen ist in den Bildungsplänen der allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg fächerintegrativ und spiralscurricular von der ersten Klasse an in der Leitperspektive Prävention und Gesundheitsförderung verbindlich verankert. Dabei werden sowohl die Vermeidung von gesundheitsschädlichem Verhalten, Bewegungsförderung, Ernährungskompetenz als auch die Stärkung von psychischer Gesundheit und Resilienz fokussiert. Gleichzeitig bietet der Bildungsplan aufgrund seiner Kompetenzorientierung den Schulen Freiräume bei der Auswahl von Themen und Unterrichtsgegenständen. So kann das Thema Gesundheit an zahlreichen Stellen im Fachunterricht behandelt werden.

Um die Förderung der Gesundheitskompetenzen in der schulischen Praxis zu unterstützen, gibt es in Baden-Württemberg mit dem Präventionsrahmenkonzept „stark.stärker.WIR.“ ein flächendeckendes Angebot. Dieses Konzept unterstützt Schulen dabei, ihre Präventionsarbeit gezielt, systematisch und nachhaltig zu entwickeln, indem es Lebenskompetenzen fördert und persönliche Schutzfaktoren stärkt. Zur Beratung der Schulen bei der Umsetzung des Präventionsrahmenkonzeptes stehen Präventionsbeauftragte zur Verfügung, die den Regionalstellen des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) zugeordnet sind. Sie vernetzen sich mit regionalen Präventionspartnern und können den Schulen Kontakte zu diesen vermitteln.

Eine spezifische Aufschlüsselung nach Mitteln für die Förderung der Gesundheitskompetenzen ist nicht möglich, da die überregional tätigen Präventionsbeauftragten einen breiteren Auftrag haben, der neben der Förderung der Gesundheitskompetenzen auch andere Bereiche umfasst.

*2. Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?*

Die mentale Gesundheit ist ein zentraler Bestandteil des Präventionsrahmenkonzeptes „stark.stärker.WIR.“, das auch der Stärkung von Resilienz große Bedeutung zumisst. Die Präventionsbeauftragten der sechs Regionalstellen des ZSL bieten Fortbildungen zu sozial-emotionalem Lernen, Stressbewältigung, konfliktfreier Kommunikation, Klassenklima und Selbstregulation an. Sie beraten Schulen bei der Erstellung des Sozialcurriculums sowie der Verankerung der o. g. Leitperspektive Prävention und Gesundheitsförderung, die auch die psychische Gesundheit adressiert, im Unterricht.



## Bayern (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus)

*1. Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur Förderung der Gesundheitskompetenzen in Schulen? Wie hoch sind die jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln für diese Maßnahmen (2024 und ab 2025)?*

Das StMUK ist sich seiner Verantwortung bezüglich der Gesundheitsförderung bei Schulkindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr bewusst. Das Wissen um eine aktive Gesundheitsvorsorge und die Entwicklung entsprechender Kompetenzen ist daher seit langem Teil der schulischen Gesundheitsförderung. **Diese wurde im aktuellen Lehrplan als schulart- und fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel fest verankert. Dabei werden die Themenfelder aktive Gesundheitsvorsorge, gesunde Ernährung, Bewegung, Hygiene, Suchtprävention und psychische Gesundheit eingehend behandelt.**

Spezifische Kompetenzerwartungen und Inhalte sind in den Fachlehrplänen insbesondere der Fächer Heimat- und Sachunterricht, Natur und Technik sowie Biologie und Sport festgeschrieben. Bei einigen Themenbereichen leisten auch die Fächer Religionslehre, Ethik, Deutsch sowie Sozialkunde bzw. Politik und Gesellschaft einen wichtigen Beitrag.

Zur Stärkung des Praxis- und Lebensweltbezugs wird die unterrichtliche Behandlung des Themenkomplexes Gesundheitsförderung durch den Unterricht ergänzende **Projekte und spezielle Programme** erweitert:

- Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit jährliche Aktionswoche unter einem vorgegebenen Motto (u. a. „Nachhaltige Ernährung“, „Energie: nicht allein die Menge macht's“, „Achtsamkeit“) für eine gesundheitsförderliche und nachhaltige Lebensweise
- Landesprogramm für die gute gesunde Schule Bayern Auszeichnung für Schulen mit umfangreicher Gesundheitsförderung für die gesamte Schulgemeinschaft
- Voll in Form 1 & 2 Bewegungs- und Gesundheitsinitiative zur Förderung von Bewegung im Schulalltag und zur Anleitung zu gesunder Ernährung
- Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben Konzept zur Stärkung des Lebensweltbezugs; verpflichtende Durchführung mindestens einer Projektwoche an staatlichen sowie kommunalen Schulen in den Jahrgangsstufen 1-4 bzw. 5-9; dabei Fokus auf mindestens einem von sechs Handlungsfeldern: Gesundheit und Ernährung sind zwei der sechs Handlungsfelder; für die Umsetzung der Projektwochen werden den Schulen staatliche Mittel zur Verfügung gestellt; nähere Informationen finden sich unter: <https://www.km.bay-ern.de/schulefuersleben>

- Erlebnis Bauernhof kostenfreies Lernprogramm für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 mit 10 zur Vermittlung der Wertschätzung für Lebensmittel aus heimischer Erzeugung und eines realistischeren Bildes der nachhaltigen bäuerlichen Arbeit – in der Zuständigkeit des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF)
- EU-Schulprogramm Wöchentliche Versorgung der Grund- und Förderschulen mit bevorzugt regionalem und saisonalem Obst und Gemüse sowie Milch und Milchprodukten – in der Zuständigkeit des StMELF

Speziell für den Bereich der schulischen Suchtprävention können die Schulen unterrichtsergänzende Workshops und Projekte des Zentrums für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG), einer nachgeordneten Behörde des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP) einsetzen.

U. a.:

- KlarSicht-Koffer Mitmach-Parcours zur Aufklärung über Wirkungen und Suchtpotentialen von Tabak und Alkohol
- Klar bleiben – Feiern ohne Alkoholrausch Reflektion des eigenen Alkoholkonsums
- Cannabis quo vadis Interaktiver Präventionsworkshop zu Cannabis
- Be Smart – Don't Start Schülerwettbewerb zum Nichtrauchen

Durch die umfangreiche Vermittlung verschiedener fachlicher Perspektiven im Rahmen unterschiedlicher Formate ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern im Laufe ihrer Schulzeit eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Gesundheit, die zum Ziel hat, nachhaltig zu sensibilisieren und einen gesundheitsförderlichen Lebensstil zu entwickeln.

Gesundheitsförderung ist eine Kernaufgabe des Unterrichts und wird in erster Linie durch unsere Lehrkräfte durchgeführt. Insofern werden durch das StMUK hier keine Fördermittel eingesetzt. Für das schulische Personal werden allerdings erhebliche Landesmittel aufgewendet, die aber nicht explizit für diesen Themenkomplex ausgewiesen werden können.

Über Fördermittel für genannte Programme, Workshops und Projekte im Zuständigkeitsbereich der angegebenen weiteren Ressorts liegen hier keine Informationen vor.

*2. Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?*

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsziels „Gesundheitsförderung“ setzen sich Schülerinnen und Schüler u. a. mit den Themen Stress und psychische Gesundheit auseinander. Sowohl der LehrplanPLUS, als auch außerunterrichtliche Angebote, wie die Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit, bieten hierzu eine Reihe von Anknüpfungsmöglichkeiten. Dabei setzt die Schule v. a. auf eine Stärkung der Selbstwahrnehmung und Selbstbehauptung der Kinder und Jugendlichen.

Für eine individuelle Beratung und Unterstützung können sich Ratsuchende an die ca. 1.900 Beratungslehrkräfte sowie an die ca. 1.090 Schulpsychologinnen und Schulpsychologen an den Schulen vor Ort sowie an den neun Staatlichen Schulberatungsstellen ([www.schulberatung.bayern.de](http://www.schulberatung.bayern.de)) wenden. Die Staatliche Schulberatung bildet damit ein bayernweit flächendeckendes Beratungsnetz, durch das eine Zuständigkeit für jede Schule sichergestellt ist.

Im präventiven Bereich tragen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aus ihrer fachlichen Perspektive dazu bei, dass für das Thema psychische Erkrankungen Verständnis in der Schulfamilie geschaffen wird, und leisten aktiv einen Beitrag gegen die Stigmatisierung psychisch Kranker. Ein Fokus liegt dabei auch auf der Sensibilisierung der Lehrkräfte für die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Mit dem 10-Punkte-Programm zur Aufklärung über Depressionen und Angststörungen an Schulen können an den Schulen bereits bestehende Aktivitäten zur Gesundheitsförderung und Prävention erweitert und eine alters- und entwicklungsgemäße Aufklärung in den Mittelpunkt gerückt werden ([www.km.bayern.de/lernen/inhalte/gesundheit/psychische-gesundheit](http://www.km.bayern.de/lernen/inhalte/gesundheit/psychische-gesundheit)). Ziel des Programms ist es, dass insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Depressionen und Angststörungen häufiger erkannt werden und ihnen zeit-nah noch besser geholfen werden kann.

Der Einsatz an Landesmitteln ist auch hier erheblich. Da die Umsetzung ausschließlich durch schulisches Personal erfolgt, ist eine Ausweisung auch hier nicht möglich.

### **Berlin (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie)**

Nach dem Recht auf Gesundheit gemäß Artikel 24 Abs. 2 e) UN-Kinderrechtskonvention sind die Vertragsstaaten verpflichtet, sicherzustellen, dass allen Teilen der Gesellschaft, insbesondere Eltern und Kindern, Grundkenntnisse über die Gesundheit und Ernährung des Kindes vermittelt werden. Der UN-Kinderrechteausschuss hat dazu ausgeführt, dass Kindern gesundheitsbezogene Informationen zugänglich gemacht werden müssen.

*1. Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur Förderung der Gesundheitskompetenzen in Schulen? Wie hoch sind die jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln für diese Maßnahmen (2024, und ab 2025)?*

Gesundheitsförderung ist eines der 13 fachübergreifenden Themen zur Kompetenzentwicklung des Rahmenlehrplans (Teil B) für die Klassen 1-10 in Berlin. Die schulische Gesundheitsförderung zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler aktiv Einfluss auf ihre eigene Gesundheit nehmen und Entscheidungen treffen, die ihre physische und psychische Gesundheit stärken und erhalten. Eine wichtige Bedingung dafür ist ein gesundes Schul- und Klassenklima, das Motivation fördert, Verbundenheit begünstigt und soziale Verantwortung stärkt. Selbstverantwortlich getroffene Entscheidungen bestärken die Lernenden darin, z. B. auf den Konsum von abhängig machenden Substanzen oder einen übermäßigen Medienkonsum bewusst zu verzichten. Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung sowie suchtpreventive Maßnahmen und Strategien tragen wesentlich zur Gesundheitsförderung bei.

Der Orientierungs- und Handlungsrahmen (OHR) für das übergreifende Thema Gesundheitsförderung präzisiert den Rahmenlehrplan und gibt Anregungen für den fachübergreifenden und fachbezogenen Unterricht sowie weitere Angebote in Schulen. Dem Orientierungs- und Handlungsrahmen liegt das Verständnis zugrunde, dass Gesundheitsförderung Aufgabe der gesamten Schule ist. Schulen, die der mentalen und physischen Gesundheit besondere Aufmerksamkeit im alltäglichen Schulleben einräumen möchten, können dem Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ (seit 2003) beitreten und Unterstützung erhalten. Teilnehmende Schulen können Anträge auf Finanzierung von Maßnahmen aus dem Landesprogramm stellen. Die Koordination des Programms erfolgt über die Koordinatorinnen und Koordinatoren für Schulische Prävention der SIBUZ. Diese Ansprechpersonen beraten Schulen auch außerhalb des Landesprogramms zu allgemeinen Fragen schulischer Prävention und Gesundheitsförderung.

Ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsförderung, insbesondere im Rahmen der Ganztagschule, die in Berlin die Regelschulform ist, ist gesunde Ernährung. Seit vielen Jahren veranstaltet die Bio-Brotbox GmbH die sogenannte Bio-Brotbox-Aktion in Berlin zum Schuljahresbeginn und verteilt entsprechende Brotboxen an Schulanfängerinnen und Schulanfänger. Die SenBJF unterstützt diese Aktion zur Förderung einer gesunden, regelmäßigen, ökologischen und nachhaltigen Kinderernährung im Zusammenhang mit einer bewussten Ernährungsbildung. Darüber hinaus finanziert die SenBJF in Form einer Zuwendung die Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Berlin e.V., welche eine qualitativ hochwertige und gesundheitsförderliche Gemeinschaftsverpflegung von Kindern und Jugendlichen fördert.



*2. Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?*

Die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist integraler Bestandteil der allgemeinen schulischen Prävention und Gesundheitsförderung. Schulen, die einen Fokus auf die mentale Gesundheit legen möchten, können dies beispielsweise im Rahmen des Landesprogramms „Gute gesunde Schule“ tun. Entsprechende Beratung dazu und zum Thema allgemein bieten die Koordinatorinnen und Koordinatoren für Schulische Prävention der SIBUZ. Zudem sichern die Qualitätsstandards für die inklusive Berliner Ganztagschule, dass das Lernen über den ganzen Tag im Sinne einer Verzahnung aller Bildungselemente auch Pausen, Phasen der Entspannung, freien Arbeit und Bewegung beinhaltet. All dies trägt zu einem gesundheitsförderlichen Schulbesuch bei.

**Brandenburg (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport)**

Nach dem Recht auf Gesundheit gemäß Artikel 24 Abs. 2 e) UN-Kinderrechtskonvention sind die Vertragsstaaten verpflichtet, sicherzustellen, dass allen Teilen der Gesellschaft, insbesondere Eltern und Kindern, Grundkenntnisse über die Gesundheit und Ernährung des Kindes vermittelt werden. Der UN-Kinderrechteausschuss hat dazu ausgeführt, dass Kindern gesundheitsbezogene Informationen zugänglich gemacht werden müssen.

*Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur Förderung der Gesundheitskompetenzen in Schulen?*

Die Gesundheitsförderung ist als fächerübergreifendes Thema im Rahmenlehrplan der Jahrgangsstufen 1 bis 10 verankert und umfasst die Handlungsfelder Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung und psychische Gesundheit, Suchtprävention, Gewaltprävention und Soziales Lernen.

Die Gesundheitsförderung in den Schulen schließt schulisches Gesundheitsmanagement als Organisationsentwicklung und Lehrkräftegesundheit als Personalentwicklung mit ein.

Das Landesprogramm „Gute gesunde Schule“, dessen Fortsetzung bis zum Jahr 2027 vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) und elf Kooperationspartnern (Gesundheits- und Krankenkassen, Gesundheits- und Präventionseinrichtungen, die Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung sowie der Landessportbund Brandenburg) am 1. August 2021 vertraglich vereinbart wurde, bietet den Schulen vielfältige Beratungs- und Fortbildungsangebote, Vorträge und Materialien zur Gesundheitsförderung. Im

Fokus stehen dabei die Themenfelder gesunde Ernährung und Ernährungsbildung, Bewegung, Konflikt- und Stressbewältigung, soziales Miteinander, Suchtprävention sowie psychische Gesundheit.

Die am Landesprogramm teilnehmenden Schulen können so die Umsetzung gesundheitsfördernder und präventiver Maßnahmen gemäß des Rahmenlehrplans der Jahrgangsstufen 1 - 10 als ihren Entwicklungsschwerpunkt setzen. Einen Überblick zu den einzelnen Maßnahmen des Landesprogramms „Gute gesunde Schule“ bietet der im September 2024 aktualisierte „Wegweiser zur Gesundheitsförderung für Schulen im Land Brandenburg“.<sup>2</sup>

*Wie hoch sind die jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln für diese Maßnahmen (2024, und ab 2025)?*

Das Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ wird von den beteiligten Kooperationspartnern finanziert.

*Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?*

Im Rahmen der schulpsychologischen Beratungsstellen werden Schülerinnen und Schüler und deren Familien sowie Lehrkräfte, Schulleitungen und die Schulaufsicht in Abstimmung mit den regional zuständigen sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstellen beraten und unterstützt. Bei Bedarf können Unterstützungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler bzw. psychologische Hilfen im Sinne einer Krisenintervention unterbreitet werden. Die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen arbeiten mit den Erziehungsberatungsstellen, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, den Jugend- und Sozialämtern, der regionalen Frühförder- und Beratungsstellen sowie anderer psychosozialer Dienste für Kinder und Jugendliche zusammen.

Das Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ umfasst Beratungs- und Fortbildungsangebote, Vorträge und Materialien unter anderem zur Aufklärung über psychische Gesundheit und das Kennenlernen von Stressbewältigungsmaßnahmen. Somit sollen den Schülerinnen und Schülern persönliche und soziale Kompetenzen vermittelt werden, die ihnen helfen sollen, mit schwierigen und belastenden Situationen umzugehen.

Ein konkretes Unterstützungsangebot hierbei ist beispielsweise das von der Unfallkasse Brandenburg begleitete Programm „MindMatters“, ein

---

<sup>2</sup> Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2024): Wegweiser zur Gesundheitsförderung für Schulen im Land Brandenburg. 3. Auflage, September 2024. Abrufbar unter: [https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/wegweiser\\_zur\\_gesundheitsfoerderung\\_in\\_schulen.pdf](https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/wegweiser_zur_gesundheitsfoerderung_in_schulen.pdf)

bundesweites, wissenschaftlich begleitetes und in der Praxis erprobtes Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit in der Schule.

Weitere Unterstützungsangebote im Rahmen des Landesprogramms sind die Initiative „You!Mynd“ der Betriebskrankenkassen (BKK) für Lernende und Lehrende an Berufsschulen (Präventionstraining zu Selbstbewusstsein, Selbstorganisation, Sozialverhalten, Stressregulation und Suchtkompetenz), das Projekt „SNAKE – Stress nicht als Katastrophe erleben“ (Innovatives Stresspräventionstraining), das Stressbewältigungsprogramm „Bleib locker!“ der Techniker Krankenkasse sowie das Präventionsprogramm „Henrietta & Co. – Gesundheit spielend lernen“ der AOK Nordost.

### **Bremen (Die Senatorin für Kinder und Bildung)**

Nach dem Recht auf Gesundheit gemäß Artikel 24 Abs. 2 e) UN-Kinderrechtskonvention sind die Vertragsstaaten verpflichtet, sicherzustellen, dass allen Teilen der Gesellschaft, insbesondere Eltern und Kindern, Grundkenntnisse über die Gesundheit und Ernährung des Kindes vermittelt werden. Der UN-Kinderrechteausschuss hat dazu ausgeführt, dass Kindern gesundheitsbezogene Informationen zugänglich gemacht werden müssen.<sup>2</sup>

*Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur schulpsychologie.de/aktuell/2022/221019\_versorgungszahlen.pdf (letzter Zugriff am 06.08.24) Förderung der Gesundheitskompetenzen in Schulen? Wie hoch sind die jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln für diese Maßnahmen (2024, und ab 2025)?*

Die Frage wird durch das Gesundheitsressort in eigener Bearbeitung beantwortet.

*Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?*

Zu dem Thema psychische Belastung von Kindern und Jugendlichen sind Lehrkräfte sensibilisiert. Insbesondere Klassenlehrkräfte und Tutor:innen haben ihre Schüler:innen im Blick und können auf das unterstützende System in Schule (bspw. Vertrauenslehrer:innen, Schulsozialarbeit u.a.) zurückgreifen und bei Bedarf auf die Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren (ReBUZ) verweisen. Dort werden sie beraten und ggfs. an weiterführende Hilfsangebote vermittelt.

**Darüber hinaus wird dieses Themenfeld auch curricular aufgegriffen, insbesondere in der sich derzeit in der Praxiserprobung befindlichen Bildungskonzeption Sachbildung/Sachunterricht (Bildungsplan für Kinder im Alter von 0-10 Jahren). Hier wird u.a. formuliert, dass pädagogische Fachkräfte**

und Lehrkräfte Angebote und Anregungen dahingehend geben sollen, dass Kinder die Möglichkeit erhalten, sich mit physischen und auch psychischen Gefährdungen des Menschen auseinanderzusetzen und sich in dem Zuge auch mit Möglichkeiten der Prävention und Intervention zu beschäftigen.

Das Landesinstitut für Schule bietet rund um das Thema psychische Gesundheit in Schule im Rahmen der Fortbildung Maßnahmen an und stellt Informationen zu Anlaufstellen zur Verfügung.

Die ausgewählten Schulen befinden sich in Stadtteilen mit besonderen sozialen und gesundheitsbezogenen Herausforderungen. Ziel ist u.a.

Eine weitere Maßnahme im Bereich der Förderung der psychischen Gesundheit für sind die **Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (ReFaPs)**. Dieses Projekt wird in Bremen und Bremerhaven umgesetzt. Die ReFaps verbinden kinderpsychiatrische Expertise mit einer regionalen Quartiersperspektive und bieten niedrigschwellige Beratungs- und Informationsangebote unmittelbar vor Ort an. U.a. werden die Fachkräfte vor Ort für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sensibilisiert, um frühzeitig Bedarfe erkennen und [schulpsychologie.de/aktuell/2022/221019\\_versorgungszahlen.pdf](https://schulpsychologie.de/aktuell/2022/221019_versorgungszahlen.pdf) (letzter Zugriff am 06.08.24)

Darüber hinaus sind zwei weitere Projekte über die Senatorin für Gesundheit zu nennen, die direkt in die Quartiere und Schulen hineinwirken:

Um die Gesundheitskompetenzen von Grundschulkindern, aber auch ihren Angehörigen und dem Schulpersonal zu stärken, sind seit 2018 qualifizierte Gesundheitsfachkräfte (GeFas) in Grundschulen in Bremen und Bremerhaven tätig.

Stärkung der Gesundheitskompetenzen und -ressourcen von Schüler: innen, Eltern/Familien und Schulpersonal für eine gesündere Zukunft. Neben Workshops, Gesundheitsprojekte und Vernetzen bieten die GeFas individuelle Beratung und Unterstützung: Persönlichen Gespräche mit Schüler:innen, Eltern und Schulpersonal bei gesundheitlichen Fragen sowie schulischen und persönlichen Herausforderungen.

Hilfsangebote vermitteln zu können. Die ReFaps arbeiten eng mit den Gesundheitsfachkräften in den Quartieren und auch mit den Gesundheitsfachkräften an Schulen zusammen.



### Hamburg (Behörde für Schule und Berufsbildung)

Die Gesundheitsförderung an Hamburger Schulen orientiert sich am **Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15. November 2012 „Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule“** sowie an **den Hamburger Bildungsplänen zum Aufgabengebiet Gesundheitsförderung**. Ernährungsthemen inklusive der Nachhaltigkeitsaspekte, Bewegungsförderung sowie das Thema „Maßnahmen zur Ersten Hilfe“ sind in den Bildungsplänen für die Grund- und weiterführenden Schulen fest verankert und verbindlich vorgesehen.

Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) unterstützt und berät Schulen zur Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der psychischen und physischen Gesundheit der Schüler:innen und des pädagogischen Personals. Zudem werden für das pädagogische Personal Fortbildungen zur Gesundheitsförderung und Prävention angeboten.

Das SuchtPräventionsZentrum (SPZ) des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung hält als Landesfachstelle für schulische Suchtprävention ein umfassendes Angebot vor, um Hamburger Schulen in der nachhaltigen Umsetzung von Maßnahmen zur Suchtprävention zu unterstützen.

*Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?*

Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) bietet dem pädagogischen Personal an Schulen Unterrichtsmaterialien und Fortbildungen zur Prävention von psychischen Erkrankungen/Suchtproblematiken sowie zum Erkennen von und dem Umgang mit bestehenden psychischen Erkrankungen/Suchtproblematiken von Schüler:innenn. Sowohl das Referat Gesundheit als auch das Suchtpräventionszentrum bieten Unterstützung und Fortbildungen an, zum Teil in enger Kooperation. Hier eine Auswahl von Angeboten/ Materialien für den Einsatz im Unterricht

- Stärkung von Lebenskompetenzen: „time4you“
- Unterrichtsmaterialien für die Jahrgänge 1-13 aller Schularten, die Schüler:innen anregt, sich mit Stress und Belastung auseinanderzusetzen und ihre Resilienz zu stärken.
- unterrichtliche Angebote zur Prävention des Konsums von Suchtmitteln: Unterrichtsmaterial „Nikotin, Alkohol, Cannabis“ (Sekundarstufe 1), Podcasts: „Das SPZ im Dialog“, Rallye zu Jugendsuchtberatungsstellen, Wettbewerb für nichtrauchende Schulklassen „Be Smart Don't Start“
- unterrichtliche Angebote zum gesundheitsförderlichen Umgang mit digitalen Medien: „Smartkid“ (Jahrgänge 4-6) und „Digitale Medien: Chancen und Risiken“ (Sekundarstufe 1)

- unterrichtliche Angebote zur Prävention von Essstörungen für die Sekundarstufe 1 und 2 „Essenslust und Körperfrust“
- Fortbildungen für schulisches pädagogisches Personal

Im Bereich der Prävention im Übergang zur Frühintervention werden Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte der Schulen durch Beratungen und Fortbildungen für psychische Belastungen/Suchtgefährdung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sensibilisiert.

Dazu zählen Fortbildungen wie:

- „Psychisch erkrankte Schüler:innen“, „Traumatisierungen bei Schüler:innenn“, „Depressionen im Kindes- und Jugendalter“, „Resilienzförderung im Schulalltag“, „Selbstverletzendes Verhalten“, „Essstörungen im Jugendalter“
- Angebote zum Thema „Kinder psychisch erkrankter Eltern“ in Kooperation mit Aufklaren Hamburg
- Fortbildungsreihe „Hinschauen und Handeln“ mit Fortbildungsangeboten „Suchtmittelkonsum von Jugendlichen in der Schule wahrnehmen und angemessen reagieren“, zur „Motivierenden Kurzintervention“ oder auch zum Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen: „Prävention von exzessivem Medienkonsum“

Beispiele für Programme zur Förderung der mentalen Gesundheit von Schüler:innenn an den Schulen

#### Mental Health Coaches

Das bundesweite, aus Bundesmitteln finanzierte Präventionsprogramm ‚Mental Health Coaches‘ bietet jungen Menschen Raum für Informationen, Erfahrungsaustausch und Diskussionen rund um das Thema psychische Gesundheit. In präventiven Gruppenangeboten haben Jugendliche die Möglichkeit, offen darüber zu sprechen, was sie beschäftigt. Das Programm wird an 7 Hamburger Schulen umgesetzt. ([www.mental-health-coaches.de](http://www.mental-health-coaches.de))

#### Mind Matters – Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln

MindMatters ist ein bundesweites, wissenschaftlich begleitetes und in der Praxis erprobtes Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit in der Schule.

Mit den im Fachunterricht einsetzbaren Unterrichts- sowie den Schulentwicklungsmodulen hilft MindMatters Schulen dabei, das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit von Schülerinnen, Schülern und von Lehrkräften zu fördern.

MindMatters wird seit dem zweiten Schulhalbjahr 2023/2024 in Kooperation mit dem Programmzentrum der Leuphana Universität Lüneburg in Hamburg umgesetzt und von der BARMER gefördert. ([www.mindmatters-schule.de](http://www.mindmatters-schule.de))

#### Landungsbrücke – Ich gehe meinen Weg

Das Projekt „Landungsbrücke – Ich gehe meinen Weg“ der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung HAG ist Anfang 2023 gestartet. Es richtet sich an Berufsbildende Schulen und unterstützt u.a. schulische Fachkräfte darin, das seelische Wohlbefinden junger Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf zu fördern. (<https://www.landungsbruecke-hamburg.de>)

#### Kopfsachen – Mentale Gesundheit macht Schule

In wissenschaftlich fundierten Bildungsformaten werden Schülerinnen, Schüler, Eltern und Schulpersonal die Grundlagen der mentalen Gesundheitskompetenz sowie Methoden zu deren aktiver Förderung vermittelt. Das Angebot ist offen für alle weiterführenden Schulen in Hamburg. Am LI gibt es vom Verein Kopfsachen e.V. Fortbildungen zur Förderung der mentalen Gesundheit von Schüler:innen. (<https://www.kopfsachen.org>)

### **Hessen (Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen)**

#### **Hessen (Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen)**

Nach dem Recht auf Gesundheit gemäß Artikel 24 Abs. 2 e) UN-Kinderrechtskonvention sind die Vertragsstaaten verpflichtet, sicherzustellen, dass allen Teilen der Gesellschaft, insbesondere Eltern und Kindern, Grundkenntnisse über die Gesundheit und Ernährung des Kindes vermittelt werden. Der UN-Kinderrechteausschuss hat dazu ausgeführt, dass Kindern gesundheitsbezogene Informationen zugänglich gemacht werden müssen.

1. Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur Förderung der Gesundheitskompetenzen in Schulen? Wie hoch sind die jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln für diese Maßnahmen (2024, und ab 2025)?

Antwort HMKB:

In den Kerncurricula ist die Gesundheitskompetenz in zahlreichen Fächern sowie in allen Jahrgangsstufen und Bildungsgängen verankert. Dies lässt sich anhand weniger Beispiele verdeutlichen:

a) Primarstufe



### Überfachliche Kompetenzen:

**Personale Kompetenz:** Diese drückt sich auch darin aus, auf die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden zu achten.

### Kerncurriculum Sachunterricht:

#### Inhaltsfeld Natur:

#### Bildungsstandards:

Die Lernenden können Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen benennen.

### Kerncurriculum Ethik:

**Inhaltsfeld Natur und Umwelt:** Jeder Mensch ist durch eine bewusste Ernährung und Lebensführung für sich mitverantwortlich, um seine körperliche und geistige Gesundheit zu erhalten.

#### Bildungsstandards:

Die Lernenden können auf sich selbst und auf ihre Bedürfnisse achten.

### Kerncurriculum Sport:

#### Urteils- und Entscheidungskompetenz

#### Bildungsstandards:

Die Lernenden können Zusammenhänge zwischen Bewegung, Gesundheit und Ernährung an geeigneten Beispielen beschreiben.

### b) Sekundarstufe I

#### Kerncurriculum Biologie:

„Zielperspektiven des Faches Biologie sind ein respektvoller und reflektierter Umgang mit allen Lebewesen, die Erhaltung der eigenen Gesundheit und der verantwortliche Umgang mit der Umwelt.“

**Kompetenzbereich Bewertung:** Biologische Sachverhalte werden in verschiedenen Kontexten erkannt und bewertet.

Die Lernenden beurteilen verschiedene Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der Anderer.

**Inhaltsfeld Informationsfluss im Organismus und zwischen Organismen:** Leistungsstärke und Belastbarkeit von Sinnesorganen (Auge oder Ohr) werfen Fragen zum Gesundheitsschutz auf.

#### Inhaltsfeld Sexualität des Menschen:



Beurteilung von Maßnahmen zur Erhaltung der physischen und psychischen Gesundheit und der Gesundheit Anderer.

Inhaltsfeld Stoffwechsel und Regelmechanismen:

Einfluss von Ernährung und Bewegung auf die persönliche Gesundheit. Drogen, Lärm sowie weitere Störfaktoren haben einen Einfluss auf die Regelmechanismen des Körpers.

Inhaltsfeld Funktionsteilung im Organismus:

Organe, Organsysteme und ihre spezifischen Funktionen vermitteln ein Verständnis für die Aufgabenteilung im Organismus. Neben Immunsystem, Immunität und Immunisierung werden bedeutende Infektionskrankheiten (AIDS, Hepatitis) thematisiert.

Bildungsstandards:

Die Lernenden beurteilen verschiedene Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen,

Kerncurriculum Arbeitslehre (HS, RS):

Inhaltsfeld Erhalt der psychischen und physischen Gesundheit:

- Gesundheitsschutz, Arbeitsumgebung, Ergonomie und weitere Belastungsfaktoren,
- „Work-Life-Balance“,
- gesundheitsförderliche Ernährung und Lebensstil,
- individuelle Vorsorge und soziale Sicherung.

Bildungsstandards:

Die Lernenden können

- Gesundheits- und Unfallgefahren in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitssituationen überprüfen und bewerten,
- ausgewählte Beispiele für eine gesundheitsförderliche Lebensführung umsetzen, auswerten und präsentieren,
- bei Arbeitsaufgaben in der Schule und im Betrieb Unfall- und Gesundheitsschutzmaßnahmen umsetzen.

Kerncurriculum Sport:

Inhaltsfeld: Bewegung im Wasser: Fragen einer gesunden Lebensführung, Baderegeln und Kenntnisse über Erste Hilfe



#### Bildungsstandards:

Die Lernenden können die Bedeutung von sportlichem Handeln, Körperhygiene und Ernährung beschreiben und angeleitet Rückschlüsse für eine gesunde Lebensweise ziehen,

#### c) gymnasiale Oberstufe

##### Kerncurriculum Biologie

Themenfeld Neurobiologie und Verhaltensbiologie: Neurophysiologische Prozesse können durch Medikamente, Drogen oder Nervengifte beeinflusst oder durch Krankheiten wie z. B. Alzheimer, Parkinson oder Multiple Sklerose verändert werden können.

#### Bildungsstandards:

Die Lernenden können naturwissenschaftsbezogene Sachverhalte unter Berücksichtigung persönlicher, gesellschaftlicher und ethischer Aspekte reflektieren.

#### d) Weißere Maßnahmen

Darüber hinaus gibt es eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz, die im Folgenden beispielhaft dargestellt werden:

- Im Jahr 2023 hat die Hessische Landesregierung damit begonnen, Wiederbelebungunterricht verpflichtend in der Jahrgangsstufe sieben einzuführen. Mit der Unterstützung der Deutschen Herztiftung und der Björn Steiger Stiftung sollen bis zum Schuljahr 2027/2028 alle weiterführenden hessischen Schulen mit Reanimationspuppen ausgestattet sein und Personal fortgebildet haben.
- Im Jahr 2023 wurde ein Fachtag zur psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern gemeinsam in Kooperation von Kompetenzzentrum Schulpsychologie und HMKB durchgeführt. Hierfür hat das Land Hessen rund 6.200 Euro zur Verfügung gestellt.
- Das Land Hessen stellt Unterrichtsmaterialien für die Durchführung der Radfahrausbildung in den Jahrgangsstufen drei und vier für alle Grundschülerinnen und Grundschüler im Wert von rund 127.000 Euro zur Verfügung
- Das Land hat 50 Stellen für Schulgesundheitsfachkräfte geschaffen, die unter anderem Lehrkräfte dabei unterstützen, Gesundheitskompetenzen zu vermitteln.



- Das Land kooperiert mit verschiedenen Trägern, von Präventionsprogrammen, die Gesundheitskompetenzen vermitteln, wie zum Beispiel Klasse 2000, Lions Quest, Klasse Klasse, Beweg dich, Schule!
- Lehrkräfte werden qualifiziert, um Gesundheitskompetenzen vermitteln zu können. Hierzu betreibt das Land die Vernetzungsstelle Schulverpflegung und die Zentralstelle für Schulsport und Bewegungsförderung.

2. Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?

Antwort HMKB:

Das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen unterstützt Schulen mit gezielten Programmen zur Förderung der psychischen Widerstandskraft und der psychischen Gesundheit im Allgemeinen. So bietet das Kompetenzzentrum Schulpsychologie Hessen zusammen mit den schulpsychologischen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Staatlichen Schulämter den Schulen spezifische Präventionsprogramme zur Förderung der Resilienz und der psychischen Gesundheit an. Damit werden in Schulen Räume geschaffen, psychische Gesundheitsprobleme im Austausch mit geschulten Fachkräften zu thematisieren und für Hilfsangebote zu sensibilisieren.

Neben dem erfolgreichen Programm „Safe Place“, das sich als Training für den Umgang mit Stress und Belastungen an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 bis 6 richtet, steht für ältere Schülerinnen und Schüler das Unterrichtsprogramm „Psychische Gesundheit und Schule“ zur Verfügung. Das Programm unterstützt die Förderung der psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern ab der Klasse 8. Es besteht aus 6 Modulen, in denen Schülerinnen und Schüler psychische Erkrankungen als vergleichsweise verbreitete Gesundheitszustände kennenlernen und die Problematik der gesellschaftlichen Tabuisierung und Stigmatisierung dieser Erkrankungen erörtern.

Des Weiteren gibt es mit dem Programm „Healing Classrooms“ ein Angebot der Schulpsychologie im Kontext der Migrations- und Flüchtlingsberatung. Dieses Programm beinhaltet Ansätze zur Implementierung von Resilienzförderung und psychosozialer Unterstützung von Schulklassen mit zugewanderten Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung des interkulturellen Kontextes.

Darüber hinaus kooperiert das Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen mit externen Anbietern schulischer Präventionsprogramme und ermöglicht Schulen den Zugang zu diesen Angeboten. Mit dem Programm „MindMatters“ unterstützt die Unfallkasse Hessen gemeinsam mit der Krankenkasse BARMER

und der Leuphana Universität Lüneburg die frühzeitige Förderung der psychischen Gesundheit und die Prävention psychischer Erkrankungen an Schulen.

Auch die Kooperation mit dem Verein Irrsinnig Menschlich e.V., der das Programm „Verrückt? Na und!“ anbietet, ist an dieser Stelle zu erwähnen. Das Programm besteht im Kern aus Schultagen zur psychischen Gesundheit, begleitet von umfangreichem Material und Medien für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte. Nennenswert ist ebenso die Wanderausstellung „Wie geht´s?“ des Vereins, die u. a. über die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen der Staatlichen Schulämter vermittelt wird und die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen über das Thema psychische Gesundheit und verschiedene Krankheitsbilder sowie über individuelle Unterstützungsmöglichkeiten informieren soll. Die Ausstellung kann in weiterführenden Schulen genutzt werden, um zum Beispiel Projekttage oder -wochen zum Thema psychische Gesundheit durchzuführen.

Deutsches Kinderhilfswerk:

#### Maßnahmen zur Bewegungsförderung an Schulen

Um dem zunehmenden Bewegungsmangel von Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken, hat die Kultusministerkonferenz das Leitbild der „Bewegungsfördernden Schule“ (2023) entwickelt. Im Rahmen der Neuauflage des Kinderrechte-Index werden wir eingehender untersuchen, welche ganzheitlichen Landeskonzepte bzw. -strategien zur Bewegungsförderung an Schulen es in den Ländern gibt. Zudem ist eine Bewertung aus kinderrechtlicher Perspektive geplant.

Das HMKB entwickelt Impulse für eine bewegungsfördernde Schulentwicklung („Bewegung in der Schule“), sowie das Projekt „Schule & Gesundheit“.

1. Gibt es davon abgesehen eine landesweite Strategie oder ein Konzept für Hessen, welche wir berücksichtigen sollten?

Antwort HMKB:

Im Rahmen des Landesprogramms Schule & Gesundheit werden gesundheitsfördernde Schulen zertifiziert. Hierfür stehen Kriterien sowie Verfahrensregelungen zur Verfügung und das Zertifizierungspersonal wird qualifiziert. Ziel ist es, mit Hilfe von Beratungen und Fachveranstaltungen die Schulen dazu zu motivieren, Bewegungsförderung als Schulentwicklungsthema zu identifizieren.

Über den regelhaften Sportunterricht, den außerschulischen Schulsport, Bewegungsangebote im Rahmen des schulischen Ganztages,

schulübergreifende Schulsportwettbewerbe und Schulwanderfahrten mit sportlichem Schwerpunkt hinaus, werden Kinder an hessischen 22

Schulen durch zahlreiche Angebote der Zentralstelle für Schulsport und Bewegungsförderung an der Hessischen Lehrkräfteakademie unmittelbar oder mittelbar im Bereich „Bewegung“ gefördert. Hierzu gehören etwa Maßnahmen wie „Aktiv & Clever“, „Beweg dich Schule“, das „Fledermausprogramm“, gezielte Fortbildungen und Fachtagungen für Lehrkräfte sowie die Hessischen Gesundheitsspiele, die allesamt durch eine Landesfachberaterin für den Bereich „Bewegung & Wahrnehmung“ an der Zentralstelle für Schulsport und Bewegungsförderung koordiniert werden. Darüber hinaus können sich Schulen nach Erfüllung der entsprechenden Voraussetzungen im Rahmen der Zertifizierung als „Gesundheitsfördernde Schule“ mit dem Teilzertifikat „Bewegung & Wahrnehmung“ auszeichnen lassen. An den Staatlichen Schulämtern stehen Fachberatungen für ebendiesen Bereich als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Schulen zur Verfügung.

#### **Mecklenburg-Vorpommern (Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung MV)**

Das Landesprogramm „Gute Gesunde Schule Mecklenburg-Vorpommern“ ist eine seit dem Jahr 2011 bestehende Kooperationsgemeinschaft von Partnerinnen und Partnern aus dem Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung M-V, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport M-V, der Techniker Krankenkasse M-V, der AOK Nordost, der BARMER M-V, der Unfallkasse M-V, der DAK M-V und der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. M-V. Ergänzt wird das Landesprogramm durch vom Land M-V dauerhaft geförderte Präventionsprojekte der DGE Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung sowie der Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen „LaKoSt“. Schulen nutzen zur Umsetzung ihrer schulbezogenen Gesundheitsförderung insbesondere die kostenfreien Präventionsangebote der Kooperationspartnerinnen und Partner. Als wichtige Unterstützung zur Umsetzung selbständig entwickelter Projekte der Gesundheitsförderung wurden bis Dezember 2023 die durch das Land M-V bereitgestellten Präventionsmittel in Höhe von zuletzt 20 Tausend Euro genutzt, die im Jahr 2024 infolge notwendiger Sparmaßnahmen im Landeshaushalt ausblieben, für das Jahr 2025 in Höhe von 25 Tausend Euro erneut beantragt sind.

Arbeitsschwerpunkte für Kooperationspartner und Schulen sind die gesundheitsbezogene Schulentwicklung auf der Grundlage eines mit der Landessteuerungsgruppe abgestimmten Evaluationsinstrumentes zur Erhebung der schulischen Erlebenssituation in den Themenbereichen



Schulklima, Ernährung, Bewegung, psychische Belastungen, Sozialverhalten und Konsumverhalten. Aus den Ergebnissen leiten die Schulen bedarfsbezogen Interventionsmaßnahmen ab, die durch Angebote der Kooperationspartner\*innen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Die Maßnahmen sind in erster Linie unterrichtsergänzende Bildungsmaßnahmen mit dem Ziel nachhaltiger persönlicher Gesundheitsentwicklung sowie einer gesundheitsförderlichen Schulentwicklung. Schulen haben fortlaufend die Möglichkeit, sich am Landesprogramm zu beteiligen.2. **Im Rahmen des Erziehungsziels „Gesundheitsförderung und Prävention“ gemäß § 5 SchulG MV als ausgewiesenes Aufgabengebiet leisten die Pädagoginnen und Pädagogen wertvolle und umfangreiche Aufklärungsarbeit.** Dazu gehören auch Maßnahmen zur Stärkung der Persönlichkeit, zur Stärkung der Selbstwahrnehmung und Selbstbehauptung der Schülerinnen und Schüler sowie die Herausbildung gesundheitsfördernder Lebenskompetenzen.

Das IQ M-V unterstützt Lehrkräfte zusätzlich in Form von Fortbildungs- und Beratungsangeboten.

Präventionsprogramme zur Stärkung der mentalen Gesundheit werden von externen Partnern und Fachberatungsstellen den Schulen angeboten und über deren Träger finanziert.

Die Schulen werden durch Beratungslehrerinnen für Gesundheitsförderung und Prävention an den Staatlichen Schulämtern über die Angebote solcher externen Partner beraten. Schulintern entscheiden dann die Schulen eigenständig je nach Bedarfslage über die Nutzung der Angebote. Besonders beispielgebend sind in dem Bereich Stressbewältigung, Angstüberwindung und Anti-Mobbing die Angebote der TK für die Schulen wie:

◇ Das Stressbewältigungsprogramm SNAKE -S.tress N.icht A.ls K.atastrophe E.rleben Dieses Programm ist ein Trainingsprogramm speziell für Jugendliche (8./9. Klasse) und zielt auf die Vermittlung von Kompetenzen zur Lösung von Stresssituationen sowie auf die Stärkung von Problemlösekompetenzen. Dabei werden ausgehend von einem Problemlösungsansatz fünf Teilschritte des Problemlösens anhand des Modells einer Stressschlange (Snake) vermittelt. Weitere Wahlmodule (Ergänzungsmodule), die bedarfsabhängig eingesetzt werden, richten sich auf die Bereiche

- a) kognitive Umstrukturierung (Modul "Gedanken und Stress"),
- b) Ruhe und Entspannung (Modul "Entspannung und Zeitmanagement")  
sowie
- c) soziale Unterstützung (Modul " Soziale Unterstützung") Speziell für dieses Programm geschulte Dipl.-Psychologen mit Vorerfahrungen im Kinder-



Stress und Entspannungsbereich leiten die Schülerinnen und Schüler in den Kursen an.

◇ „Bleib locker!“ – ein Stressbewältigungsprogramm speziell für Kinder im Grundschulalter

Dieser Kurs richtet sich an Kinder im Alter zwischen acht und zehn Jahren. Denn je früher Kinder lernen mit Stress umzugehen, desto besser kommen sie auch später mit stressauslösenden Situationen/ Faktoren zurecht. Dabei lernen die Kinder auf spielerische Weise, Stress zu erkennen und zu bewältigen. Hinzu kommen Entspannungsübungen und weitere Stressbewältigungsstrategien.

◇ „Gemeinsam Klasse sein!“ – ein Antimobbingprogramm

Das ist ein Projekt gegen Mobbing und Cybermobbing und unterstützt Schulen und Eltern dabei, dass Kinder gerne zur Schule gehen und sich in ihrer Klasse wohlfühlen. Es versetzt Schulen in die Lage, gezielt und präventiv gegen Mobbing und Cybermobbing vorzugehen und richtet sich vor allen Dingen an Klassenleitungen von 5.-7. Klassen.

◇ Bundesweite Programme

Bundesprogramm „Mental Health Coaches an Schulen“ (momentan in der Modellphase und Evaluationsphase)

Das Modellprogramm wird im Bereich Schule zur Unterstützung der mentalen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern angeboten und bundesweit mithilfe von Fachkräften der örtlichen Jugendmigrationsdienste an den Schulen umgesetzt. MV beteiligt sich mit 6 ausgewählten Schulen verschiedener Schularten an diesem Projekt.

Die Evaluationsergebnisse werden über eine Versteigerung in M-V entscheiden.

### **Niedersachsen (Niedersächsisches Kultusministerium)**

1. Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur Förderung der Gesundheitskompetenzen in Schulen? Wie hoch sind die jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln für diese Maßnahmen (2024, und ab 2025)?

Gesundheitsförderung von Schülerinnen und Schülern muss eingebettet sein in ein schulisches Gesamtkonzept, um zu einer "gesunden Schule für alle" zu gelangen. Die Beraterinnen und Berater für Gesundheitsförderung begleiten und unterstützen Schulen auf diesem Weg.



Die Aufgabenschwerpunkte bei der Beratung und Unterstützung der Schulen und Studienseminare umfassen deshalb im Einzelnen:

Unterstützung der Schulen bei der Auswahl und Durchführung geeigneter Projekte zur Gesundheitsförderung,

Mithilfe bei der Vermittlung schulischer und außerschulischer Kooperationspartner,

Koordinierung des Erfahrungsaustausches zwischen den Schulen

Im Vordergrund steht zunächst die Beratung der einzelnen Schule bei der Erarbeitung und dem Um- oder Fortschreiben von Einzelmaßnahmen. Außerdem bieten wir Qualifizierungsmaßnahmen für Schulsets aus Schulen mit ähnlichen Interessen an, um Synergieeffekte zu nutzen.

Darüber hinaus unterstützen wir Schulen bei der Bildung regionaler Netzwerke, beispielsweise im Rahmen des Landesprogramms Gesund Leben Lernen (GLL).

Angebote

Entwicklung und Fortschreibung schulischer Konzepte zur Gesundheitsförderung von Schülerinnen und Schülern

Unterstützung bei Fragen zu: Schulverpflegung

Unterstützung bei Fragen zu: Gesundes Frühstück

Unterstützung bei Fragen zu: Bewegte Schule

Unterstützung bei Fragen zu: Gestaltung der Pausenräume

Unterstützung bei der Auswahl und Durchführung geeigneter Projekte zur Gesundheitsförderung

Mithilfe bei der Vermittlung schulischer und außerschulischer Kooperationspartner

Koordinierung des Erfahrungsaustausches zwischen den Schulen

Es stehen hier vier VZE zur Verfügung plus 80 AE-Stunden.

Dieses umfassende Angebot zielt darauf ab, die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen nicht nur kurzfristig zu fördern, sondern durch nachhaltige Strukturen langfristig zu verbessern. Die Landesregierung finanziert diese Maßnahmen mit rund 220.000 € in 2024 und 190.000 € im Jahr 2025 um die flächendeckende Einführung und Betreuung der Programme sicherzustellen.



2. Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?

Niedersachsen geht mit innovativen und nachhaltigen Maßnahmen zur Förderung der mentalen Gesundheit von Schülerinnen neue Wege. Besonders hervorzuheben ist das bundesweit einmalige Projekt, das digitale Peer-to-Peer-Angebote zur Prävention psychischer Belastungen mit der Qualifizierung von Lehrkräften und Schulsozialarbeiter kombiniert. Hierzu gehört eine digitale Plattform, die Schülerinnen ermöglicht, sich gegenseitig bei psychischen Problemen zu unterstützen und Früherkennung zu betreiben. Die Plattform bietet Themenblöcke zu psychischer Gesundheit, sozialen Einflüssen und unterstützenden Ressourcen. Parallel dazu erhalten Lehrkräfte und Fachkräfte der Schulsozialarbeit Schulungen in "Mentaler Erste-Hilfe", um im Schulalltag auf psychische Krisen professionell reagieren zu können.

#### **Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Schule und Bildung)**

1. Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur Förderung der Gesundheitskompetenzen in Schulen? Wie hoch sind die jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln für diese Maßnahmen (2024, und ab 2025)?

In Nordrhein-Westfalen ist die Vermittlung von Gesundheitskompetenzen sowohl Querschnittsaufgabe aller Fächer der unterschiedlichen Schulformen als auch ein wichtiges Thema insbesondere in den Fächern Biologie, Ernährungslehre und Sport. **Die Bildungsministerkonferenz hat schon im Jahr 2012 in der Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule herausgestellt: „Gesundheitsförderung und Prävention sind integrale Bestandteile von Schulentwicklung. Sie stellen keine Zusatzaufgaben der Schulen dar, sondern gehören zum Kern eines jeden Schulentwicklungsprozesses“.**

Wegen ihrer Bedeutung für unsere Schülerinnen und Schüler, sind die genannten Themen G-genstand verschiedener landesweiter Initiativen und Programme des Ministeriums für Schule und Bildung in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern. Dazu gehört das Präventionsprogramm „Gesund macht Schule“, das die Ärztekammer Nordrhein und die AOK Rheinland/Hamburg seit 2001 allen Grund- und Förderschulen im Rheinland anbieten. Zielgruppen sind Kinder, Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Offenen Ganztags und Eltern, die auf ihre eigene Gesundheit aufmerksam gemacht und informiert werden sollen. Patenschaften, bei denen Ärztinnen und Ärzte eine oder mehrere Schulen als Experten begleiten und für mindestens ein Schuljahr ihre Kompetenz einbringen können, sind ein

wichtiges Element. Auch Unterrichtseinsätze oder der Besuch einer Arztpraxis oder Klinik können durchgeführt werden. Die Schulen können aus einzelnen Bausteinen des Programms wählen und diese unterschiedlich nutzen, kombinieren und Schwerpunkte setzen: Essen und Ernährung, Bewegung und Entspannung, Menschlicher Körper/Beim Arzt, Sexualerziehung, Ich-Stärkung und Suchtprävention.

Auch das AOK-Präventionsprogramm „Henrietta & Co.– Gesundheit spielend lernen“, das seit vielen Jahren auf Bundes- und Landesebene etabliert ist, kann in diesem Zusammenhang genannt werden. Es ist ein für Schulen kostenloses Programm zur Gesundheitsförderung im Setting Grundschule gemäß dem Leitfadens Prävention des GKV-Spitzenverbandes. Es handelt sich um ein Informations- und Präventionsprogramm speziell für Grundschülerinnen und Grundschüler im Alter von fünf bis zehn Jahren. Ziel ist der Aufbau und die Förderung von Gesundheitskompetenz und damit einhergehend Kindergesundheit über die Vermittlung von Wissen in den Themenfeldern Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit und Nachhaltigkeit.

Das nordrhein-westfälische Ministerium für Schule und Bildung unterstützt die Schulen bei der Entwicklung von Gesundheitskonzepten und bei der Verankerung im Schulprogramm. **Auf dem Weg zur guten gesunden Schule finden Schulleitungen, Lehrkräfte und multiprofessionelle Teams an Schulen Unterstützung durch das Landesprogramm Bildung und Gesundheit [www.bug-nrw.de](http://www.bug-nrw.de), das das Ministerium für Schule und Bildung gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, den gesetzlichen Krankenkassen sowie der Unfallkasse NRW fördert.** Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen fördert das Landesprogramm mit 13 Lehrerstellen.

Das EU-Schulprogramm für Obst, Gemüse und Milch verfolgt das Ziel, Kindern eine gesunde Ernährungsweise mit frischen, wenig verarbeiteten Produkten nahezubringen und den Verzehr von Obst, Gemüse sowie Milch und Naturjoghurt zu erhöhen. Neben der kostenlosen Bereitstellung dieser Lebensmittel werden auch Unterrichtsmaterialien zur Ernährungsbildung angeboten. Die Finanzierung und Durchführung des Programms erfolgt in NRW durch das MLV. Das Programm richtet sich im Programmteil „Schulobst und -gemüse“ an Grundschulen und Förderschulen (mit Primarstufe). Der Programmteil „Milch“ steht zusätzlich den Kindertageseinrichtungen offen. Die Bewerbung der interessierten Schulen und Kindertageseinrichtungen erfolgt jedes Frühjahr über ein Online-Bewerbungsverfahren über die Programmwebsite des MLV: [www.schulobst-milch.nrw.de](http://www.schulobst-milch.nrw.de). Die Auswahl der Schulen und Kindertageseinrichtungen erfolgt durch das MLV anhand sozialer Kriterien sowie der Bereitschaft, das Thema „Gesundheitsförderung und gesunde Ernährung“ pädagogisch zu begleiten.

## 2. Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?

Die derzeitigen ökologischen, ökonomischen und geopolitischen Krisen, verbunden mit ihren gesellschaftlichen und gesundheitlichen Herausforderungen, wirken sich nachweislich auf die seelische Gesundheit von Kindern und ihren Familien aus. Der Bedarf an Maßnahmen der Gesundheits- und Resilienzförderung steigt. Genau hier setzt das Eltern-Programm Schatzsuche in Nordrhein-Westfalen an: <https://www.schatzsuche-kita.de/eltern-programme/schatzsuche-schule-in-sicht>. Fokussiert wird die Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren. Die Grundlage hierfür bildet der Ansatz der Resilienzförderung. Ziel ist es, die Erwachsenen - so wohl Eltern als auch die pädagogischen Fachkräfte - für die Bedürfnisse der Kinder zu sensibilisieren und diese für den Alltag mit seinen Höhen und Tiefen vorzubereiten.

Das GKV-Bündnis für Gesundheit und das Land Nordrhein-Westfalen fördern mit dem Landespräventionsprogramm „KIPS“ seit 2021 die Umsetzung nachhaltiger Angebote zur Stärkung der Resilienz der Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern. Förderpolitisches Ziel ist die Etablierung einer Versorgungsstruktur präventiver Angebote zugunsten dieser Kinder und Jugendlichen, die auf ihrem Lebensweg mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sind und ein vielfach höheres Risiko als andere Kinder tragen, in ihrem Leben eine psychische oder substanzbezogene Störung zu entwickeln. Der Hilfebedarf der betroffenen Kinder und Jugendlichen ist vielfältig und besteht über ihre gesamte Entwicklungsspanne hinweg.

Bewegung, Spiel und Sport sind für die physische, psychische und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von besonderer Bedeutung und tragen zur Förderung wichtiger Werte wie Fair Play, Respekt und Toleranz bei. Sie können nachgewiesenermaßen einen erheblichen Beitrag zur sogenannten Selbstregulation bei Kindern und Jugendlichen leisten. Die Verbesserung von Arbeitsgedächtnisleistung, Inhibition und kognitiver Flexibilität durch gezielte Förderung im Sportunterricht kann wissenschaftlich nachgewiesen auf kognitive Leistungen übertragen werden. Bewegung, Spiel und Sport sind darüber hinaus unverzichtbare Bestandteile gesunder Schul- und Lernkultur in den Schulen in Nordrhein-Westfalen. Die Landesregierung fördert daher den Schulsport in seiner ganzen bereichernden Vielfalt, um bei allen Kindern und Jugendlichen die Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Sporttreiben zu wecken.

Um Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen bei psychologischen Schwierigkeiten zu helfen oder bei psychosozialen Problemen zu unterstützen,



können Schulen auf ein breites Unterstützungssystem zurückgreifen. Hierzu zählen neben den schulpsychologischen Beratungsstellen die Schulsozialarbeit sowie die Beratungslehrkräfte an Schulen.

### **Rheinland-Pfalz (Ministerium für Bildung)**

Nach dem Recht auf Gesundheit gemäß Artikel 24 Abs. 2 e) UN-Kinderrechtskonvention sind die Vertragsstaaten verpflichtet, sicherzustellen, dass allen Teilen der Gesellschaft, insbesondere Eltern und Kindern, Grundkenntnisse über die Gesundheit und Ernährung des Kindes vermittelt werden. Der UN- Kinderrechteausschuss hat dazu ausgeführt, dass Kindern gesundheitsbezogene Informationen zugänglich gemacht werden müssen.<sup>2</sup>

Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur Förderung der Gesundheitskompetenzen in Schulen? Wie hoch sind die jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln für diese Maßnahmen (2024, und ab 2025)?

Gesundheitsförderung wird seitens des Ministeriums für Bildung als lebenslanger Prozess und unverzichtbares Element einer nachhaltigen Schulentwicklung verstanden.

In Rheinland-Pfalz sind Gesundheitsförderung und Prävention Querschnittsthemen, die in die bestehenden Schulfächer aller Schularten und Schulstufen sowie fächerübergreifend und - verbindend in verschiedene Maßnahmen schulischer Gesundheitsförderung und gesundheitsfördernder Schulentwicklungsprozesse integriert sind. Damit wird ein vernetzter und vertiefter Aufbau einer reflektierten Gesundheitskompetenz sichergestellt. Zu berücksichtigen ist auch, dass Gesundheit und Gesundheitskompetenz mit vielen anderen Querschnittsaufgaben der Schule eng verknüpft sind: mit Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienbildung und digitale Bildung, Mobilitäts- und Verkehrserziehung, Verbraucherbildung und Demokratieerziehung. Diese Schnittstellen werden bei bereits der Erstellung von Lehrplänen von den jeweiligen Lehrplankommissionen berücksichtigt. Neben den klassischen Themen der Gesundheitsförderung und Prävention wie Bewegung, Stressbewältigung, Suchtprävention, gesunde Ernährung und Sexualerziehung gehört die Förderung des Selbstwertgefühls, der Teamfähigkeit, der Frustrationstoleranz sowie der Anstrengungsbereitschaft im Mittelpunkt. Es geht also darum, den Aufbau von Ressourcen im Sinne eines Empowerments zu unterstützen und die gesamte Lebenswelt Schule gesundheitsförderlich zu gestalten.

Das Land unterstützt Schulen dabei, Konzepte für eine gute und gesunde Schule zu entwickeln und sie in der eigenen Schule erfolgreich umzusetzen.



Exemplarisch genannt werden hier folgende landesweite Programme und Maßnahmen sowie Unterstützungsstrukturen zu den unterschiedlichen Aspekten der Schulgesundheit:

- Präventionsprogramme zur allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung und Förderung von Lebenskompetenzen für alle Klassenstufen und Schularten
- das Programm MindMatters als Schulentwicklungsprogramm zur Förderung der psychischen Gesundheit in der Schule
- das EU -Schulprogramm, welches neben der Versorgung mit Obst, Gemüse und Milch auch verpflichtende Ernährungsbildungsmaßnahmen umfasst
- die Vernetzungsstelle Kita - und Schulverpflegung Rheinland -Pfalz, die alle Beteiligten rund um das Thema Schulverpflegung berät
- Fortbildungsreihen in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung zur Sexualerziehung (z.B. LIEBESLEBEN) zum Umgang mit psychischen Auffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern (z.B. Wahrnehmen – Erkennen – Handeln)
- die Grundausbildung zur Beratungslehrkraft für Suchtprävention
- Handlungsempfehlungen zum Umgang mit chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in der Schule; mit konkreten Hilfsangeboten und online -Fortbildungen
- die Schulsanitätsdienste und Schulgesundheitsfachkräfte
- die Beraterinnen und Berater für Gesundheitsförderung und Prävention sowie die Schulentwicklungsberaterinnen und -berater im Pädagogischen Landesinstitut
- die Schulpsychologie RLP
- Lehrkräftefortbildungen zum Programm „MindMatters – Mit Psychischer Gesundheit gesunde Schule entwickeln“ werden für verschiedene Schulstufen angeboten : <https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/fortbildungen/mindmatters>
- Fortbildungen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende zum Programm „ReBuild – Baue auf Deine Stärken“ werden in Tandems aus Mitarbeitenden der Universitätsmedizin Mainz und der Schulpsychologie in Präsenz und Online angeboten: <https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/fortbildungen/rebuild>
- Ein onlinebasierter Kurs zum Thema „Psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern“ wird seit mehreren Jahren aufgelegt und weiterentwickelt: <https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/fortbildungen/psychische-gesundheit>
- diverse Fortbildungs- und Projektangebote in Kooperation mit der Universitätsmedizin, dem Leibnitz-Institut für Resilienzforschung, dem Bundeszentrum für Ernährung, der Verbraucherzentrale RLP u.v.m

## Darüber hinaus ist derzeit ein Landesprogramm „Gesunde Schule RLP“ in der Entwicklung

2. Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?

Bei den entsprechenden Programmen in Rheinland-Pfalz stehen Persönlichkeitsentwicklung, Resilienzförderung und Förderung der seelischen Gesundheit sowie der Mental Health Literacy von Kindern und Jugendlichen, der Lehrkräfte und des Gesamtsettings Schule im Mittelpunkt.

Schulen können auf ein breites landesweites Angebot von Programmen zurückgreifen.

Die Programme umfassen die Organisation Schule als Einheit, die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband, die Lehrkräfte, die Eltern, einzelne Schülerinnen und Schüler.

Beispielhaft können folgende aktuelle Maßnahmen genannt werden:

- „Verrückt? Na und!“ ist ein durch den Verein

Irrsinnig Menschlich e.V. entwickeltes niedrigschwelliges Programm für Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit dem Thema „seelische Krisen“ für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 und ihre Lehrkräfte. Ziel ist die Förderung der psychischen Gesundheit sowie die Enttabuisierung psychischer Erkrankungen.

- „ReBuild“ umfasst moderierte Gesprächsgruppen außerhalb des Unterrichts insbesondere für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 bis 9, die sich aktuell als besonders belastet erleben. Ziel ist, ihre individuelle Widerstandskraft gegenüber belastenden Situationen systematisch weiterzuentwickeln.

Mit „PRiGs“ ist vor kurzem auch ein Programm zur gezielten Förderung der personalen Resilienzfaktoren bei Kindern im Grundschulalter gestartet. Ziel dieses Konzepts ist es, Lehrkräften eine resilienzförderliche Haltung und Methoden zu vermitteln, um die seelische Gesundheit der Kinder in gezielten Stunden sowie im pädagogischen Alltag zu stärken und zu fördern.

- Das Projekt BEWARE ist ein neues Schulprogramm zur Förderung mentaler Gesundheitskompetenz. Derzeit läuft an den sechs Projektschulen die Erprobungsphase mit der begleitenden Wirksamkeitsstudie. Ab 2026 soll BEWARE allen weiterführenden Schulen in Rheinland-Pfalz zur Verfügung stehen.
- Eine weitere wichtige Säule der Förderung mentaler Gesundheit ist die bedarfsgerechte individuelle Beratung und Unterstützung durch die



Schulsozialarbeit (s. auch Antworten zur Schulsozialarbeit). Ergänzend hierzu können im Bedarfsfall die Angebote der 14 Schulpsychologischen Beratungszentren des Landes in Anspruch genommen werden. Schulpsychologinnen und Schulpsychologen kooperieren regional eng mit niedergelassenen psychotherapeutisch tätigen Kolleginnen und Kollegen oder aber mit Jugendhilfeeinrichtungen.

- An 26 Grundschulen im Land sind im Rahmen eines Modellprojektes Schulgesundheitsfachkräfte im Einsatz. Als medizinische Fachkräfte sind sie Vertrauenspersonen, bieten psychosoziale Unterstützung und arbeiten eng vernetzt mit den Beratungs- und Versorgungsstrukturen vor Ort zusammen.

Ein Überblick über alle Maßnahmen mit Kurzbeschreibung siehe Bildungsserver:<https://bildung.rlp.de/gesundeschule/gesundeschule/themenfelder/psychische-gesundheit>

## Saarland

### Sachsen (Sächsisches Staatsministerium für Kultus)

Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur Förderung der Gesundheitskompetenzen in Schulen? Wie hoch sind die jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln für diese Maßnahmen (2024, und ab 2025)?

Gemäß § 1 SächsSchulG ist die Entwicklung von Gesundheitskompetenz bei Schülerinnen und Schülern eine schulartübergreifende und querschnittsgebundene Aufgabe. Entwicklung von Gesundheitskompetenz ist Gegenstand aller Unterrichtsfächer, inhaltlich wie organisatorisch/methodisch (z. B. Maßnahme „Für mehr Bewegung in Schule und Unterricht“) sowie unterrichtsergänzender Bestandteil (z. B. Ganztagsangebote). Ebenso sind grundsätzliche schulorganisatorische Regelungen relevant, die eine gesundheitsförderliche Rhythmisierung des Schulalltags für die Aufrechterhaltung eines angemessenen Verhältnisses von Anspannung und Entspannung/Erholung zur Erhaltung von physischer und psychischer Leistungsfähigkeit zum Ziel haben. Zur Unterstützung von Schulen bei ihrer Qualitätsentwicklung stehen diesen im Landesamt für Schule und Bildung Referentinnen und Referenten für schulische Gesundheitsförderung und Prävention zu Verfügung. Diese beraten Schulen in ihren Entwicklungsprozessen und halten Angebote, Projekte und Materialien für die schulische Gesundheitsförderung und Prävention vor. Den Schulen im



Freistaates Sachsen steht ein Qualitätsbudget zur Verfügung. Die Verwendung der Mittel des Qualitätsbudgets ist auf eigenverantwortliche Schulentwicklung ausgerichtet. Da Sachsen noch nicht über einen Haushalt für das Jahr 2025 verfügt, können dazu keine Angaben gemacht werden.

Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?

Als Maßnahme zur Förderung von mentaler Gesundheit wird primär die schulorganisatorische Rhythmisierung des Schulalltags genannt. Ebenso wird auf die Angemessenheit von Belastung und Erholung über den gesamten Tagesablauf verwiesen, hier insbesondere auf die Beachtung der Bewältigung von Hausaufgaben und die Ermöglichung von Freizeitaktivitäten (Wahrnehmung von musischen, handwerklichen, sportlichen, gestalterischen und weiteren Angeboten). Speziell zur mentalen Gesundheit und Förderung der Selbstbestimmung wird auf die Entwicklung von Lebens- und Alltagskompetenz verwiesen. Schulen wird die Nutzung von Lebenskompetenzprogrammen empfohlen. Für einzelfallbezogene Sachverhalte in systemischen Kontexten steht Schulen die Beratungskompetenz von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen zur Verfügung.

## Sachsen-Anhalt

Zu 1.

In Sachsen-Anhalt gibt es z.B. eine Landesrahmenvereinbarung zur Prävention und Gesundheitsförderung, die Ende 2016 unterzeichnet wurde. Ziel dieser Vereinbarung ist es, Präventionsmaßnahmen und Gesundheitsförderung im Bundesland zu koordinieren und zu stärken.

Im Land sind weitere Unterstützungsstrukturen auf lokaler, regionaler, landesspezifischer und bundesweiter Ebene etabliert. Im Hinblick auf das genannte Themenfeld sind hier u.a. zu nennen:

- Landesvereinigungen für Gesundheit
- Öffentlicher Gesundheitsdienst
- Suchtberatungsinstitutionen
- Unfallkassen der Länder
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)



Die Höhe der jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln kann nicht beziffert werden.

Zu 2.

Es wird auf die Beantwortung der Frage 1 verwiesen.

**Schleswig-Holstein (Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein)**

*1. Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur Förderung der Gesundheitskompetenzen in Schulen?*

Entsprechend der Fachanforderungen (Verbraucherbildung, Sachunterricht) werden alle Schülerinnen ab Klasse 1 mit gesundheitsbezogenen Informationen versorgt.

Entsprechend des Schulgesetzes §4 11 (Zum Schutz der seelischen und körperlichen Unversehrtheit der Schülerinnen und Schüler verfügt die Schule über ein Präventions- und Interventionskonzept insbesondere zu Gefährdungen im Zusammenhang mit sexualisierter, psychischer und körperlicher Gewalt, zur allgemeinen Stärkung und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie zu strukturellen Maßnahmen zum Umgang mit drohender und bestehender Gefährdung des Kindeswohls) haben alle Schulen ein Präventions- und Interventionskonzept.

Zudem gibt es flächendeckend Kooperationspartner, die individuelle Beratungen durchführen und regionale Veranstaltungen anbieten. Dazu gehören u.a.: Vernetzungsstelle Schulverpflegung Schleswig-Holstein, Kinderschutzbund- Kinderküche auf Tour, Deutsche Gesellschaft für Ernährung, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein: Lernen durch Erleben – Schulklassen auf dem Bauernhof, EU Schulprogramm: Obst und Gemüse für die Schulen, Diabetes Helden, Fördekids-Durch Dick und Dünn e.V.

Des Weiteren gibt es für alle Schulen Unterstützungen der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und in der Grundschule regelmäßig stattfindende Untersuchungs- und Aufklärungsbesuche durch den Zahnärztlichen Dienst.

Regelmäßige Fortbildungsangebote für schulisches Personal wie: Long Covid Syndrom in der Schule, Krebsprävention - ein Thema für die Schule?!, Zukunftsfähig essen und trinken.

*2. Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?*



Entsprechend des Schulgesetzes §4 11 (Zum Schutz der seelischen und körperlichen Unversehrtheit der Präventions- und Interventionskonzept insbesondere zu Gefährdungen im Zusammenhang mit sexualisierter, psychischer und körperlicher Gewalt, zur allgemeinen Stärkung und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie zu strukturellen Maßnahmen zum Umgang mit drohender und bestehender Gefährdung des Kindeswohls) haben alle Schulen ein Präventions- und Interventionskonzept.

◇ Alle pädagogisch Verantwortlichen an Schulen haben die Möglichkeit über das Sofortprogramm Psychosoziale Gesundheit an Schulen des MBWFK bedarfsgerechte regionale Unterstützungsangebote zu erhalten. Auch Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr können sich dorthin wenden. Nach dem Grundsatz mental gesundes Lernen in einem stabilen psychosozialen Umfeld zu stärken werden ebenfalls die Bezugspersonen im System und ihre Vernetzung gefördert. Das Sofortprogramm ist Teil des Handlungsrahmen für die Schulen zum Umgang mit den psychosozialen Folgen von Pandemie und Krise bei den Schülerinnen und Schülern (August 2023). Es unterstützt die universelle, selektive und indizierte Präventionsarbeit mit Einzelnen, Teams und Gruppen vor Ort. Über die Koordinationsstelle werden sowohl Interessenten als auch Angehörige vertraulich und lösungsorientiert beraten. Das Programm bietet bedarfsorientiert bewährte entlastende, Ich-stärkende und Gemeinschaft fördernde Maßnahmen an, nimmt neue auf und finanziert diese auf Antrag ebenso, wie Schulentwicklungsaufgaben im Präventionsbereich.

Alle pädagogisch Verantwortlichen an Schulen haben die Möglichkeit, über das Sofortprogramm Psychosoziale Gesundheit an Schulen des MBWFK bedarfsgerechte regionale Unterstützungsangebote zu erhalten. Auch Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr können sich dorthin wenden. Nach dem Grundsatz, mental gesundes Lernen in einem stabilen psychosozialen Umfeld zu stärken, werden ebenfalls die Bezugspersonen im System und ihre Vernetzung gefördert. Das Sofortprogramm ist Teil des Handlungsrahmens für die Schulen zum Umgang mit den psychosozialen Folgen von Pandemie und Krise bei den Schülerinnen und Schülern (August 2023). Es unterstützt die universelle, selektive und indizierte Präventionsarbeit mit Einzelnen, Teams und Gruppen vor Ort.

Über die Koordinationsstelle werden sowohl Interessenten als auch Angehörige vertraulich und lösungsorientiert beraten. Das Programm bietet bedarfsorientiert bewährte entlastende, ich-stärkende und gemeinschaftsfördernde Maßnahmen an, nimmt neue auf und finanziert diese auf Antrag ebenso wie Schulentwicklungsaufgaben im Präventionsbereich.

Die Programmseiten, u.a. zwei digitale Landkarten, sind öffentlich zugänglich und werden regelmäßig aktualisiert.

Regelmäßige Fortbildungsangebote für schulisches Personal wie zum Beispiel: Eigenständig werden - Lebenskompetenzförderung für die Schule, MindMatters, Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln, Umgang mit psychischen Erkrankungen bei Schülerinnen und Schülern etc.

### **Thüringen (Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport)**

Nach dem Recht auf Gesundheit gemäß Artikel 24 Abs. 2 e) UN-Kinderrechtskonvention sind die Vertragsstaaten verpflichtet, sicherzustellen, dass allen Teilen der Gesellschaft, insbesondere Eltern und Kindern, Grundkenntnisse über die Gesundheit und Ernährung des Kindes vermittelt werden. Der UN-Kinderrechteausschuss hat dazu ausgeführt, dass Kindern gesundheitsbezogene Informationen zugänglich gemacht werden müssen.<sup>2</sup>

Welche dauerhaft und flächendeckend angelegten Maßnahmen, wie Landesprogramme oder -strategien, gibt es in Ihrem Bundesland zur Förderung der Gesundheitskompetenzen in Schulen?

Antwort:

Programme und Projekte sind z.B.:

- Be smart don't start
- Bewegte Kinder gesündere Kinder
- Mind Matters
- Ernährungswende in der Region (Schulessen daher Schulträger

zuständig)

- Verrückt na und?

Wie hoch sind die jährlichen Fördermittel aus Landesmitteln für diese Maßnahmen (2024, und ab 2025)?

Antwort: Da die Fördermittel auf mehrere Einzelpläne und Haushaltstitel verteilt sind, ist eine konkrete Antwort nicht möglich.

Welche derartigen Maßnahmen ergreift Ihr Bundesland, um die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Schulumfeld zu fördern?

Antwort:

(siehe Antwort zu Frage 1)

